



Essen,

wo es hingehört

LEBENSMITTEL RETTEN. MENSCHEN HELFEN.

Nahrungsmittel gibt es in unserem Land mehr als genug. Wir vernichten Unmengen an vollwertigen Lebensmitteln, weil Mindesthaltbarkeitsdaten abgelaufen sind, Obst nicht gerade gewachsen ist oder die Verpackung Schlagseite erlitten hat und dennoch haben nicht alle ihr täglich Brot. Doch zu mehr als einem Kopfschütteln zwingt uns dieser Zustand zumeist kaum. Anders »Die Tafeln«, sie schaffen einen Ausgleich mit dem Ziel, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Menschen in Not zu verteilen. Auch in der Region engagiert sich die Zwickauer Tafel bereits seit November 1996 für bedürftige Mitbürger.

Deutschland gilt nach wie vor als eines der reichsten Länder der Welt. Dennoch hat die Zahl einkommensarmer Menschen laut Armutsbericht des Paritätischen Gesamtverbands im Jahr 2021 einen neuen historischen Höchststand erreicht: Demnach lag im Jahr 2021 die Armutsgefährdungsquote bei 16,6 Prozent. Das sind insgesamt 13,8 Millionen Menschen und durch die anhaltend hohe Inflationsrate verschärft sich die Lage weiter. Die Ursachen sind vielfältig. »So existiert z. B. ein großer Niedriglohnsektor in Deutschland, wodurch die Wahrscheinlichkeit groß ist, bei Arbeitslosigkeit in die Armut abzurutschen. Auch Studierende sind überproportional häufig betroffen: 37,9 Prozent von ihnen waren im Jahr 2021 armutsgefährdet. (...) Nach wie vor schwer belastet sind zudem viele Alleinerziehende. Im vergangenen Jahr war mehr als ein Viertel der Personen aus Haushalten von Alleinerziehenden (26,6 Prozent) armutsgefährdet. Zum Vergleich: In Haushalten mit zwei Erwachsenen und einem Kind waren es nur 9 Prozent. Kinder können das Armutsrisiko erhöhen. Mit jeder Geburt steigen die Ausgaben, andererseits erschwert die Betreuung der Kinder einen Ausgleich durch Mehrarbeit – oder führt sogar zu einer Reduzierung der Erwerbstätigkeit.« Über alle Altersgruppen hinweg sind Frauen grundsätzlich stärker armutsgefährdet als Männer. Ursachen sind unter anderem, dass Frauen häufiger in Teilzeit arbeiten und weniger verdienen. Dadurch und durch die Tatsache, dass sie im Durchschnitt längere Erziehungszeiten einlegen, haben sie oft geringere Rentenansprüche. (Quelle: www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/516505/armut-in-deutschland-waechst/)



Ehrenamt
Nur dank der zahlreichen freiwilligen Helfer ist das hohe Arbeitsaufkommen bei den Tafeln überhaupt zu stemmen.
Foto: Nikolaus Urban // Tafel Deutschland e.V.

Osten Deutschlands ist im allgemeinen nicht so hoch, also wurde die Bezugsgrenze auf 850 EUR (netto) bei Rentnern angepasst.« Zum anderen variierten auch Art und Anzahl der zur Verfügung stehenden Lebensmittel je nach Jahreszeit, weshalb immer wieder geprüft werden muss, wie viele Menschen damit versorgt werden können.

Aufgrund des aktuell geringeren Aufkommens an Nahrungsgütern können bereits seit Herbst letzten Jahres keine neuen Abonnenten aufgenommen werden. »Das hängt mit dem Kassensystem zusammen, wie sich die einzelnen Märkte bestücken.« Hinzu komme, dass die Menschen auch wieder mehr Obst und Gemüse selbst anbauen. Das wissen die großen Verkaufsstellen und Märkte natürlich ebenfalls und bestellen dementsprechend weniger frische Ware, ist sich der erfahrene Teamleiter sicher. Insgesamt werde es zunehmend schwieriger, alle zu versorgen, die Hilfe benötigen. Was nicht zuletzt auch an der fehlenden »Manpower« im Verein liege. Es gebe einfach nicht genügend Helfer, um den Bedarf abzudecken und zudem sei das Durchschnittsalter auch deutlich angestiegen. Konkret liegt der Altersdurchschnitt der ehrenamtlichen Tafelritter bei über 65 Jahren. Sprich: Das Gros der Helfer ist selber bereits im Ruhestand. Und von jungen Menschen kommt da gar kein Engagement? Das sei gar nicht so einfach, weiß Jens Juraschka. Das hänge ganz stark damit zusammen, dass die Kernarbeit zwischen sieben und fünfzehn Uhr verrichtet würde. Da haben die Jungen schlicht keine Zeit: Studenten und Schüler haben Vorlesungen oder drücken die Schulbank und die, die in Ausbildung sind, stehen im Ausbildungsbetrieb. »Wir fahren mit zwei Autos jeden Tag zwei verschiedene Runden und holen die Lebensmittel ab, in der ersten Runde bis 9 Uhr und dann in der zweiten bis 12 Uhr. Danach bereiten wir die Waren für die Ausgabe vor und fahren vor Ort. Ab 13 Uhr wird verteilt und manchmal geht danach noch eine dritte Runde, wenn es noch etwas zu holen gibt.« Ein riesiger logistischer Aufwand also – jeden Tag, Montag bis Freitag.



Ralf Hutschenreuter

Teamleiter der Tafel Zwickau



Jens Juraschka

Geschäftsführer des Trägervereins »Gemeinsam Ziele erreichen e. V.«

Das bestätigen auch **Ralf Hutschenreuter**, Teamleiter der Tafel Zwickau, und **Jens Juraschka**, Geschäftsführer des Trägervereins »Gemeinsam Ziele erreichen e. V.« im Interview mit KOMPASS. Die Lebensmittelretter versorgen seit mehr als 27 Jahren bedürftige Menschen mit Lebensmitteln.

Die Nachfrage sei eigentlich schon seit Jahren stetig steigend, erzählt Ralf Hutschenreuter. »Viele Dinge haben sich natürlich auch verändert. Da ist zum einen die Kundschaft, aber auch die Kriterien zum Bezug des Tafelpasses haben sich leicht geändert, diese mussten aufgrund des geldwerten Niveaus angepasst werden. Das Rentenniveau im

TÖPFERSTADT WALDENBURG

Basilikum

DER Kräuter- & Pflanzenmarkt
am 14. Mai 10–18 Uhr
im Grünfelder Park in Waldenburg

www.waldenburg.de

SARAH LESCH

Zeitlose Kamellen & After Show

07.10.23 | Neue Welt
Tickets: 0375. 27130 Kultour-Z.de

Blut- und Plasmaspender gesucht!

DRK-Plasmapheresezentrum Zwickau
im Glück-Auf-Center
Äußere Schneeberger Straße 100
08056 Zwickau

Plasmaspende
Montag – Freitag
7.30 – 19.30 Uhr

Blutspende
Termine erfahren Sie unter
www.blutspende.de
oder über 0800 11 949 11

Terminreservierungen
unter
0375 276926220
Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit!

Servicetelefon: 0800 11 949 11
www.blutspende.de



Sachspenden
Allein in Zwickau und Umgebung unterstützt die Tafel wöchentlich bis zu 1.850 Personen mit Lebensmitteln. Foto @ freepik.de

Verteilt werden die gesammelten Waren an insgesamt neun Ausgabestellen, vier in Zwickau, fünf im Umland. Jede der Ausgabestellen, täglich wechselnd in der Stadt und im Landkreis, wird einmal wöchentlich beliefert und öffnet am selben Tag ihre Pforten zur Verteilung. »Jeder, der eine Tafelkarte hat, kann damit von der Sache her einmal pro Woche an eine für ihn vorgesehene Anlaufstelle kommen«, so Hutschenreuter. »Im Normalfall da, wo er wohnt. Aber wir haben auch Fälle, wo sich die Leute schämen und die Lebensmittel lieber an einer anderen Ausgabestelle abholen.« Aktuell versorgen die Ehrenamtler rund 1.850 Menschen im Stadt- und Landkreis mit ihren Waren.

WIE SIEHT SO EINE »WOCHENRATION« AUS?

»Bei uns kann jeder im Vorfeld sagen: Ich esse kein Körnerbrot, ich möchte keinen Quark, ich mag keinen Joghurt, kein Fleisch oder nur Fisch und so weiter. Das können wir alles machen. Ansonsten bekommt jeder ein Weißbrot, ein dunkles Brot, vier, fünf doppelte Brötchen oder dunkle Brötchen dazu. Dann Aufstriche wie Butter oder Rama, hinzu kommen zum Beispiel pro Person etwa einmal Käse, zwei Joghurts, zwei, drei Orangen, zwei Bananen, ein Apfel, vielleicht noch Fisch. Wenn da ist: Fleisch, Wurst und andere Milchprodukte. Wenn etwas da ist, bekommt auch jeder etwas. Wenn Kinder dabei sind, gibt es natürlich mehr Milchprodukte, Kinderjoghurt und Ähnliches. Ansonsten wird von uns aufgeteilt, was an Waren vorhanden ist. Die Kollegen haben das auch gut im Griff, das sind Erfahrungswerte. Oft stehen mehr als 150 Menschen an, darunter 20 bis 25 Familien. Dann müssen die Lebensmittel entsprechend aufgeteilt werden, dass eben auch jeder etwas davon hat und es bis zum Schluss reicht.« Keine leichte Aufgabe für die rund 65 Ehrenamtler*innen. Allein die Zwickauer Tafel sammelt mit ihren Helfern bis zu 320 Tonnen Lebensmittel jährlich ein und verteilt sie um. Wäre es rein vom Angebot her grundsätzlich möglich, mehr zu sammeln, wollen wir wissen? »Ja, aber es fehlt an Lagerflächen und logistischer Grundausstattung«, gibt Jens Juraschka unumwunden zu. Er schätzt das Aufkommen der möglichen Abnahmemenge an Hilfsgütern auf das Doppelte bis 2,5 fache. Tatsächlich gebe es nach Aussagen des Bundesverbandes der Tafeln Deutschland Jahr für Jahr rund 190 bis 220 LKW-

Ladungen, die aufgrund von Platzmangel und zu geringen Lagerkapazitäten abgelehnt werden müssen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um feil-etikettierte Chargen, aber auch Frischwaren seien davon betroffen. Natürlich gebe es in jedem Bundesland sogenannte Tafel-Landeslager, zum Beispiel in Dresden, doch auch deren Kapazitäten sind bereits restlos erschöpft.

WIE KANN MAN EUCH UNTERSTÜTZEN?

»Auf jeden Fall mit Spenden. Wir sind rein spendenfinanziert. Unsere Betriebskosten belaufen sich aktuell jährlich auf rund 200.000 Euro und die müssen wir durch Spendengelder erwirtschaften.« Hauptamtlich angestellt seien dabei nur der Teamleiter sowie sein Stellvertreter, alle anderen Helfer arbeiten rein ehrenamtlich. Zwar gebe es für Investitionen – wie die Anschaffung von Kühlzellen oder Ähnlichem – den einen oder anderen Fördertopf. Für den laufenden Betrieb jedoch sind weder vonseiten der Stadt noch vom Land Zuwendungen vorgesehen. Und genau diese Betriebskosten sind es, die das Gros der notwendigen Mittel ausmachen. Ein durchaus wünschenswertes zusätzliches Lager käme bei den aktuellen Mietpreisen inklusive aller Betriebskosten jährlich auf noch mal rund 100.000 EUR. Eine Größenordnung, die allein kaum zu bewerkstelligen sei.

Ihr wollt durch Geld- und Sachspenden die Zwickauer Tafel unterstützen? Mehr Infos findet ihr unter:
www.gemeinsamzieleerreichen.de

Spendenkonto Zwickauer Tafel

Sparkasse Zwickau

IBAN: DE27870550002242023716

BIC: WELADED1ZWI

Text JoKri

Info www.gemeinsamzieleerreichen.de

